Oberlausitzische Fama.



Als Fortsetzung des Muskauer Wochenblatts.

Nr. 27.

Redacteur und Verleger: J. G. Rendel.

Görlitz, Donnerstag den 6. Juli 1826.

Abänderungen bei den Gerichts-Aemtern in Görlitz.

Das Liegnitzer Amtsblatt enthält folgende Bekanntmachung: Es hat Ein Königl. hohes Justiz-Ministerium, mittelst Rescripts vom 29. Mai d. J., nunmehr definitiv bestimmt, daß eines von den drei Gerichts-Aemtern in der Stadt Görlitz mit dem 1. Juli d. J. ganz aufgelöset, und die Geschäfte desselben den beiden übrigen Gerichts-Aemtern

a. für die Stadt Görlitz,

b. für den Land-Bezirk,

nach einem dieserhalb entworfenen und genehmigten Plane zugetheilt werden sollen, auch die Verwaltung des Gerichts-Amts der Stadt Görlitz dem Gerichts-Amtmann Paul, die des Gerichts-Amts für den Landbezirk aber dem Gerichts-Amt Fischer übertragen.

Zu dem Gerichts-Amte für den Stadtbezirk gehören nunmehr:

1) die Stadt Görlitz selbst, nebst Vorstädten,
2) Ebersbach nebst Antheil Girbigsdorf,
3) die beiden Canzleigärtner zu Holtendorf,
4) Groß-Biesnitz,
5) Nieder-Pfaffendorf,
6) Friedersdorf an der Landskrone,
7) Markersdorf mit Hospitalantheil Holtendorf,
8) Hennersdorf,
9) Ober-Sohra.

Das Gerichts-Amt für den Landbezirk umfaßt dagegen folgende Ortschaften:

1) Hohkirch und Pommerseite,
2) Schützenhayn,
3) Ober-Bielau,
4) Stangenhayn,
5) Troitschendorf,

6) Lichtenberg,
7) Lauterbach,
8) Ober- und Nieder-Langenau,
9) Rachenau,
10) Birkenlache,
11) Schnellförtel,
12) Stenker,
13) Rauscha,
14) Neuhaus,
15) Heiligensee, Rathsantheil,
16) Schnellfurth, Rathsantheil,
17) Tiefenfurth, Rathsantheil,
18) Ober-Mühlbock,
19) Neuhammer,
20) Dorf Schönberg,
21) Nieder-Bielau,
22) Zentendorf,
23) Deschka,
24) Penzig,
25) Ober- und Nieder-Penzighammer,
26) Kohlfurth,
27) Rothwasser,
28) Heide-Waldau,
29) Nieder-Nicolsdorf.

Insofern haben die in Folge der Organisation der Justiz in der diesseitigen Oberlausitz getroffenen, in der Verordnung vom 8. October 1822 (Amtsblatt Nr. 44. Seite 310.) bekannt gemachten Bestimmungen Abänderung erhalten. Welches hiermit zur Kenntniß des Publikums, und besonders der Gerichtseingesessenen, gebracht wird, um sich darnach zu achten.

Glogau, den 16. Juni 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Nieder-Schlesien und der Lausitz.

Politische Nachrichten.

Paris, den 23sten Juni.

Der Präsident des Handels-Büreaus macht bekannt, daß mit dem 5ten Juli das Verbot auf die Einfuhr Französischer Seidenwaaren in die Engl. Häfen erlöscht.

Den 24sten Juni.

Herr Eynard hat der Griechischen Regierung und den verschiedenen Militair-Chefs, denen er die Ankunft neuer Unterstützungen meldet, ein Schreiben zugesendet, in welchem es unter Anderm heißt: „Sie haben Gewalt über Ihre Landsleute, fordern Sie sie zur Vereinigung auf. Möge unter den Anführern Uebereinstimmung herrschen, mögen alle das Vaterland vertheidigen und sie werden es retten. Alle Augen sind auf Griechenland gerichtet, alle Herzen schlagen für dasselbe, und alle Gebete, welche wahre Christen zum Himmel schicken, sind für die Befreiung desselben. In Frankreich, in der Schweiz, in Holland und Baiern, sammeln die Frauen und Kinder für die Griechen; von allen Seiten werden Beiträge gebracht. Der Reiche, wie der Arme tragen nach ihren Kräften bei. Muth, ihr braven Griechen! Einigkeit und Ausdauer, und welches Unglück auch der Himmel über Euch verhängt hat, das Kreuz wird über den Halbmond siegen. Ich wiederhole der Griechischen Regierung und allen Chefs, was die Griechenvereine unaufhörlich an mich schreiben: „wir haben keinen andern Zweck, als die Griechen in ihren glorreichen Kampfe für die christliche Religion zu unterstützen, keine politische Absicht, kein Partheigeist fordert uns auf, zu handeln, wir sind nichts anders und wollen nichts anders seyn, als Freunde der Menschlichkeit. Wenig kümmert uns die Regierungsform, welche sich die Griechen geben wollen und wer die Nationen sind, von denen sie unterstützt werden. Wir betrachten uns als Brüder u. s. w.

Madrid, den 12ten Juni.

Die Chefs der royalistischen Freiwilligen der verschiedenen Provinzen und die einiger Linien-Regimenter, erhielten kürzlich ein Umlaufschreiben mit einer täuschend nachgemachten Unterschrift des Herzogs von Infantado, des Inhalts: „daß der üble Zustand des Staats und der noch schlimmere der Constitution des Königs, Se. Majestät bewogen hätten, die Krone zu Gunsten Ihres Bruders, des Infanten Don Carlos, niederzulegen.“ Auch anderwärts war diese Proklamation verbreitet worden und der General-Polizei-Intendant fuhr in aller Eil nach Aranjuez, um dem Könige darüber Bericht zu erstatten.

Man versichert, meldet der *Cour. fr.*, daß die Entlassung des Hrn. Calomarde so wie die des Herzogs von Infantado bereits ausgefertigt sind.

Dasselbe Blatt meldet als Gerücht, daß der Marquis de Moustier, Königl. Franz. Botschafter, von seinem Hofe zurückberufen sey, und kürzlich zwei Noten übergeben habe, in denen eine allgemeine Amnestie verlangt wird.

Den 16ten Juni.

Der Capitain eines Fahrzeuges, welches von St. Thomas den 7ten d. in Santander eingelaufen ist, bringt die Nachricht mit, daß in dem Innern der Provinz Venezuela die Royalisten einen Aufstand gemacht und nach Cuba um Unterstützung geschickt hätten. In Folge dessen soll der Spanische Admiral Laborde mit mehreren Fregatten und einem Transport Truppen abgesegelt seyn, in Portoriko Verstärkungen an sich genommen haben und entschlossen seyn, auf irgend einem Punkte der Küste zu landen.

London, den 20sten Juni.

Vom Befehlshaber der Ostindischen Station sind bei der Admiralität Depeschen eingegangen, welche melden, daß auf Veranlassung der geflissentlichen Zögerungen und des zweideutigen Benehmens der Birmanischen Regierung unsererseits die Feindseligkeiten wieder eröffnet worden sind, und daß die Englischen Truppen am 20sten Januar d. J. abermals über den Feind einen vollständigem Sieg davon getragen haben. Ein vom Capit. Schady, dem Befehlshabers des Schiffs Alligator, an den Commodore Sir James Brisbane gerichtetes Schreiben, welches aus Melloun vom 15ten Januar datirt ist, enthält hierüber folgenden vorläufigen Bericht: Nachdem die dem Hof von Ava zur Ratification des Friedensvertrags gesetzte Frist mit dem 18. d. M. abgelaufen war, blieb bei dem fortgesetzt ausweichenden und auf niedrige Treulosigkeit deutenden Benehmen der Birmanischen Anführer, dem General en Chef der Brittischen Truppen (Sir A. Campbell) keine andere Wahl als die des Wiederanfangs der Feindseligkeiten; dieser erfolgte gestern und er war glücklicherweise von der vollständigsten Niederlage des Feindes und der Wegnahme von Melloun, so wie alles feindlichen Geschützes, aller Fahrzeuge, aller Vorräthe und eines Theils seines Schatzes begleitet. Nachdem Sir A. Campbell seine Anordnungen zum Angriff von Melloun am 20. Jan. gegen 11 Uhr beendigt und nachdem bald darauf durch die Artillerie Bresche geschossen worden war, fand die Erstürmung des Platzes auf eine glänzende Weise statt. Der Feind floh in der größten Verwirrung mit großem Verlust und ließ uns im Besitz seiner Verschanzungen. Unter den Englischer Seits tödtlich Verwundeten wurde der Oberst Sale und der Major Frith genannt.

Ueber die nähere Veranlassung zum Wiederausbruch der Feindseligkeiten und über den Ausgang des vorerwähnten Kampfes verlautet noch Folgendes: Sir A. Campbell, dessen Hauptquartier sich in einiger Entfernung von Prome auf dem Wege nach Ummeropoora befand, war veranlaßt, auf verrätherische Absichten von Seiten

des Feindes zu schließen, da er bemerkte, daß alsbald nach Unterzeichnung der Friedensprälimi- narien die auf dem entgegengesetzten Ufer des Flusses stationirten Truppen beträchtlich vermehrt wurden und daß die Birmanen zugleich mit der Anlage neuer Verschanzungen eifrig beschäftigt waren. Er hielt unter diesen Umständen seine Truppen so dicht als möglich zusammen und er- wartete den Ablauf der zur Ratifikation des Ver- trages bestimmten Frist von 14 Tagen. Der 18te Januar, mit welchem diese Frist zu Ende ging, verstrich, ohne daß irgend eine Mittheilung oder Benachrichtigung von Seiten des Feindes erfolg- te. Sir A. Campbell war jetzt gleichzeitig von der Verrätherei der Birmanen und von der Noth- wendigkeit überzeugt, einen entscheidenden Schlag zu thun, um jene darüber zu belehren, daß bei der Unterhandlung mit Britten kein Scherz zu treiben ist. Es ist noch ungewiß, was Sir A. Campbell nach der in Folge der Wiederöffnung der Feindseligkeiten statt gefundenen Niederlage des Feindes für weitere militairische Operationen unternehmen wird; vorläufig dürfte derselbe bis zum Eingange bestimmter Nachrichten über die Pläne des Feindes die von ihm eingenommene Stellung behaupten. An die Bewohner der an England abgetretenen oder unter dessen Schutz gestellten Provinzen hat Sir A. dem Vernehmen nach eine Proklamation erlassen, worin er diesel- ben auffordert, sich als unabhängig vom Könige von Ava zu betrachten und ihnen bei Behauptung ihrer Unabhängigkeit den Engl. Schutz verspricht. Eben so dürfte auch die von den Birmanen aus- bedungene Erklärung Rangoons zu einem Frei- hafen unter derselben Garantie sofort in Wirksam- keit gesetzt werden.

St. Petersburg, den 20sten Juni.

Se. Majestät der Kaiser hatte unterm 31sten März folgenden Gnadenbrief erlassen: „Wir Nikolai der Erste ꝛc. Unserm lieben getreuen Don- heere. Die ruhmbedeckten Thaten des tapfern Donheeres haben demselben von jeher das Wohl- wollen und Gnadenbezeugungen der Kaiser, Un- serer Vorfahren, zugewandt. Der in Gott ru- hende Herr und Kaiser Alexander *I.* gab bestän- dig Proben Seiner besondern Aufmerksamkeit für dieses Heer, und beschäftigte Sich noch in den letzten Tagen Seines köstlichen Lebens mit Ver- gnügen, mitten unter demselben, mit Anordnun- gen für dessen Wohl und Beglückung. Den Fü- gungen des Höchsten gefiel es, so zu verhängen, daß während des letzten Aufenthalts Sr. Maj. in Taganrog, die Leibwache um Seine geheiligte Person bis zur letzten Minute Seines Lebens, Seine treuen und eifrigen Söhne aus der Mitte dieses Heeres waren. Zur Erinnerung an dieses Ereigniß, zur Belohnung unerschütterlicher Treue und zur Bezeichnung Unserer eigenen Erkenntlich- keit und Wohlgeneigtheit für dieses tapfere Heer, haben Wir für gut erachtet, demselben eben den Säbel zu verleihen, den der Herr und Kaiser Alexander der Erste trug. So ruhe denn dieses Schwerdt bei den Regalien des Donheeres, so sey es in allen kommenden Zeiten ein Zeichen der Thaten und Verdienste dieses Heeres und ein Un- terpfand des ununterbrochenen Landesherrlichen Wohlwollens gegen dasselbe. In dieser Ueber- zeugung verbleiben Wir mit Unserer Kaiserlichen Huld jederzeit diesem Heere wohlgethan.

Nikolai.“

Den 24sten Juni.

Am 19ten ist Se. K. H. der Prinz Carl von Preussen hier eingetroffen. In seinem Gefolge befinden sich der General-Major Graf von No- stitz, der Capitain von Thümen, der Capitain Froreich, der Lieut. Graf von Redern, der Pro- fessor *D.* Eck und der Kabinets-Secretair Wa- gener.

Türkische Gränze, den 18ten Juni.

Die Citadelle von Napoli di Romania kann

sowohl wegen ihrer günstigen Lage auf einem hohen Berge, mit äußerst schwierigem Zugang, als auch durch die, seit Anfang des Krieges dort gemachten Arbeiten als unbezwinglich angesehen werden; sie ist das Gibraltar von Griechenland. Diese Festung beschützt sehr wirksam die untere Stadt, welche sich bis an das Ufer des Meeres erstreckt, und deren Wälle wieder aufgerichtet wurden. Außerdem ist der Platz noch mit sehr zweckmäßigen Befestigungen umgeben, welche unter Leitung des Obersten Fabvier errichtet wurden und mit einer furchtbaren Artillerie besetzt sind. Auf einem sich ins Meer erstreckenden Vorsprung befindet sich ein Fort aus dem grauen Alterthum, welches noch heute der Thurm von Palamedes genannt wird, und dessen Feuer mit demjenigen mehrerer neu errichteten Batterien, den Eingang des Hafens vertheidigt, den wohl keine feindliche Flotte so leicht angreifen wird.

„Der alte Condurlotis, heißt es in einem Schreiben aus Hydra, hat sich nach Napoli begeben, um an den Regierungsgeschäften wieder Antheil zu nehmen. — In der National-Versammlung, in welcher es zur Sprache kam, die Vermittlung Englands in Anspruch zu nehmen, waren einige der Meinung, auch die Fürsprache Frankreichs und Oestreichs nachzusuchen, allein die Rede des beredten Tricoupi, welcher von der Englischen Regierung rühmte, daß sie die einzige sey, welche eine strenge Neutralität beobachtet und schon vor 2 Jahren ihre Vermittlung angeboten habe, bestimmte die Versammlung, sich ausschließlich England anzuvertrauen. Eine Proklamation ruft die Peloponnesier zu den Waffen. Colocotroni und Nizetas haben den Oberbefehl über sie erhalten. Die Eifersucht zwischen Hydra und Spezzia scheint eine Richtung zu nehmen, die für Griechenland nur günstige Folgen haben kann.“

Den 19ten Juni.

Nachrichten aus Corfu vom 14ten Mai melden, daß der Seraskier in Folge eines mit Ibrahim Pascha gehabten ernsthaften Zwistes sich nach Arta begeben habe.

Vermischte Nachrichten.

S. K. H. der Kronprinz von Preussen sind am 27sten Juni mit dem Dampfschiffe von Hamburg nach Harburg abgegangen, um Ihre Reise nach Holland fortzusetzen.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Preussen sind nach Pommern abgereist.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preussen (Sohn Sr. Majestät des Königs) sind über Dessau nach Töplitz abgereist.

— In Görlitz feierte am 3ten Juli der Herr Hofrath und Bürgermeister Samuel August Sohr auf Posottendorf und Leschwitz sein 50 jähriges städtisches Amts- und 25jähriges Bürgermeister-Jubiläum, wobei er der Beweise der allgemeinen Liebe und Achtung viele erhielt. Der Herr Regierungs-Vicepräsident, Freiherr von Seckendorf von Liegnitz überreichte dem Jubelgreise ein Glückwünschungsschreiben der Regierung, unter Anerkennung seiner Verdienste.

— Das am 4. Juni c. auf dem herrschaftlichen Hofe zu Tauban, Rothenburgschen Kreises, entstandene und in Nr. 24. d. Bl. erwähnte Feuer ward, wie sich nun wohl als gewiß annehmen läßt, durch boshafte Hand angelegt, da am 9ten in dem Schaafstelle auf genanntem Dominio wieder Feuer ausbrach, welches aber gedämpft wurde, und am 20sten in demselben abermals Feuer entstand, wodurch auch derselbe nebst den Scheunen in Asche verwandelt wurde, auch am 23sten in dem Stallgebäude des dasigen Schenkwirth Matthes, wohin man einstweilen das Vieh vom Dominium gestellt und etwas Heu angefahren hatte, Feuer ausbrach, das jedoch

glücklich gelöscht wurde. Aller angewandten Mühe ohngeachtet hat man bis jetzt dem Thäter noch nicht auf die Spur kommen können.

— Am 30. Juni, früh gegen 7 Uhr, brannte die Schulzesche Häuslernahrung zu Jauernick bei Görlitz ab.

— Am 25. Juni ertrank in Görlitz in dem Neißflusse der 14jährige Sohn des dasigen Zimmerhauergesellens Neumann, Namens Ernst. Er wurde von dem Strome mit fortgerissen und erst am 28sten bei Ludwigsdorf in dem genannten Flusse aufgefunden.

— Am 28. Juni wurde der Häusler Gottlob Wünsche zu Gruna, Görl. Kr., auf dem herrschaftlichen Hofe von einem Pferde so an den Leib geschlagen, daß er nach 24 Stunden starb.

— Am 1. Juli ertrank beim Baden der neunjährige Sohn des Bauers Joh. Michael Mühle zu Königshain bei Görlitz, Namens Johann Gottlieb.

— Jemand legte zufällig in den Winkel einer Scheune, wo eine große Menge Korn lag, einige Schaaffelle, die noch ihre Wolle hatten. Nach einigen Tagen fand er sie mit todten Kornwürmern bedeckt. Er wiederholte den Versuch mehrmals, und immer mit demselben Erfolg. Endlich ließ er das Korn umwenden, und fand darin keinen einzigen Kornwurm mehr.

— Es werden jetzt in London Reisemäntel, die leicht sind und das Wasser nicht durchlassen, aus *Gummi elasticum* verfertigt.

Schönes Zusammentreffen.

Leonore saß in der Jasminlaube; sie las eben Schillers Glocke, und harrte sehnsuchtsvoll, wenn die Glocke werde halb 9 Uhr schlagen. Denn um diese Zeit sollte Philipp kommen, ihr Herzensfürst und lustiger Liebhaber. Unser Philipp aber war an dem Tage in die Gesellschaft lustiger Brüder gerathen, die ihn zu Weine geführt und ihm tüchtig zugetrunken hatten. Das jugendliche Köpfchen vertrug nicht viel, und wurde in einen Zustand gebracht, der's ihm unmöglich machte, sich zu dem verabredeten Stelldichein bei seinem Liebchen einzustellen. Die Stunde schlug; sein Herz war treu, aber seine Zunge und seine Beine waren wankelmüthig. Nur so viel Besinnung hatte er noch, daß er dem Hausknecht ein Stück Geld gab, und ihn zu seinem Liebchen hinsandte, um ihr zu sagen, daß er nicht kommen werde.

Da saß nun Leonore sehnsuchtsvoll in der Laube; die Stunde hatte geschlagen; doch der Erwartete kam nicht. In bangem Harren sah sie bald nach der Gartenthüre, bald gen Himmel; ein Lichtglanz in Osten kündigte den Mond an. Den noch zögernden Geliebten und den noch zögernden Mond wie eine Person anredend, rief sie, als von ihr unbemerkt eben der Bote Philipps in die Laube trat, in Schillers Glockentönen aus:

„O, zarte Sehnsucht, süßes Hoffen!“
Da tönt's:

„Heut' kommt er nicht, er ist besoffen.“

Das Dominium Sitzefleisch.

Der Amtmann von dem Dominium Sitzefleisch ärgerte sich oft, daß ihm, ohne daß er den Dieb entdecken konnte, Wollzüchen gestohlen wurden. Eines Sonntags ging er über Feld. Eine Bauersfrau ging vor ihm. Es regnete; die Frau hatte, nach Art der Landweiber, ihren Rock über den Kopf gezogen, und siehe da, der Herr Amtmann las auf dem Futter die Aufschrift seiner Wollesäcke: *Dominium Sitzefleisch*. —

Er nöthigte die Frau, den Rock vom Kopfe zu nehmen, und erkannte denn, wohin seine gestohlenen Wollezüchen gekommen waren.

Geboren.

(Görlitz.) Gottfried Pietsch, Inwohner allh., und Frn. Marie Rosine geb. Jochmann, Sohn, geb. den 18. Juni, get. den 25. Juni Joh. Friedrich. — Joh. Glieb Michel, Stadtgärtner allh., und Frn. Christ. geb. Rast, Sohn, geb. den 21. Juni, get. den 25. Juni Johann Carl Gottlieb. — Mstr. Joh. Christ. Gillert, B., Zeug- und Leinweber allhier, und Frn. Christ. Eleon. geb. Winkler, Tochter, geb. den 26. Juni, get. den 30. Juni Emilie Auguste.

(Lauban.) D. 19. Juni dem Schutzverwandten Joh. Traugott Ende eine T., Ernestine Auguste.

Gestorben.

(Görlitz.) Joh. Gfr. Pimmer, Nagelschmidt-Geselle allh., verst. den 21. Juni, alt 22 J. 9 M. 21 T. — Mstr. Joh. Friedr. Pfeiffer, B. und Tuchmacher allh., und Frn. Christ. Dorothee geb. Täschner, Tochter, Emilie Auguste, verst. den 21. Juni, alt 1 J. 1 M. 10 T. — Hr. Joh. Carl Wilh. Klodte, B. und emeritirt. Oberältest. der Spitz- und Pudritzkrämer allh., verst. den 22. Juni, alt 76 J. 4 M. 28 T. — Hr. Joh. Kittel, verabsch. Sergeant vom Königl. Sächs. Löbl. Infanterie-Regim. von Niesemeuschel, verst. den 23. Juni, alt 53 J. 2 M. 29 T. — Carl Ferdinand Bertelmann, Lehrling der Schneider allh., verst. den 23. Juni, alt 15 J. 10 M. wen. 1 T. — Johann Glieb. Wolf, herrsch. Kutscher allh., und Frn. Annen Ros. geb. Kretschmar, Zwillingssohn, Carl Friedrich, verst. den 25. Juni, alt 2 Mon. — Hr. Carl Aug. Grimmer, B. und Stadtwagemeister allh., verst. den 27. Juni alt 38 J. 7 M. 20 T. — Hrn. Joh. Elias Friedrich Werner, französischer Sprachlehrer allh., und Frn. Christ. Amalie geb. Mauckwitz, Sohn, August Gottlob, verst. den 26. Juni, alt 1 J. 1 M. 12 T.

(Lauban.) D. 21. Juni der B. und Tuchmachermstr. Samuel Traugott Scheffler, 61 J. 7 M. 21 T. — Igfr. Marie Rosine Kirchner, 57 J. 10 M. 9 T.

Höchste Getreide-Preise.

In der Stadt	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.	
	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.
Görlitz, den 29. Juni 1826.	1	27½	—	27½	—	22½	—	17½
Hoiers werda, den 1. Juli	1	25	—	21¼	—	20	—	20
Lauban, den 28. Juni	1	25	1	5	—	25	—	17½
Muskau, den 1. Juli	1	25	—	21¼	—	20	—	20
Sagan, den 1. Juli	1	25	1	—	—	20	—	19
Sorau, den 30. Juni	—	—	1	—	—	20	—	19
Spremberg, den 1. Juli	1	25	—	21¼	—	22	—	20

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkaufe des zum Nachlasse des verstorbenen Tuchmacherältesten Tobias Leberecht Knothe gehörigen unter Nr. 535 gelegenen und auf 853 Thlr. 15 Sgr. in Preuß. Courant gerichtlich abgeschätzten Hauses ist im Wege freiwilliger Subhastation ein einziger peremtorischer Bietungstermin auf

den 23sten August 1826

auf hiesigem Landgericht vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Rath Heino, Vormittags um 10 Uhr, angesetzt worden.

Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden zum Mitgebot mit dem Bemerken hierdurch eingeladen: daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten, nach dem Termine erfolgen soll, daß der Besitz dieses Grundstücks die Gewinnung des Bürgerrechts der Stadt Görlitz erfordert und daß die Taxe in der hiesigen Registratur in den gewöhnlichen Geschäftsstunden eingesehen werden kann.

Görlitz, am 26. Mai 1826.

Königl. Preuß. Landgericht der Oberlausitz.

Oeffentliche Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Allerhöchsten Verfügung vom 5ten April 1824 wird hiermit bekannt gemacht, daß nunmehr die Hypotheken-Tabellen von Ober-Halbendorf, im Laubaner Kreise, fertig geworden sind, und werden alle Interessenten hiermit aufgefordert, dieselben binnen zwei Monaten, bis

zum 15ten September d. J.

in der Wohnung des unterzeichneten Justitiarii, Nonnengasse Nr. 34. hierselbst, einzusehen, indem später keine Einwendungen dagegen mehr angebracht werden können.

Görlitz, den 8ten Juni 1826.

Das Gerichts-Amt von Ober-Halbendorf. Holler.

Bekanntmachung.

Eine neuerbaute Windmühle nebst neuerbautem Wohnhause, zwei Ställen, auch einem Grasegarten, einer großes zweischürigen Wiese und 12 Scheffel Ackerland ist aus freier Hand zu verkaufen, und zwar, nach der Willkühr des Käufers, kann entweder die Mühle nebst einer Baustelle besonders, oder auch mit den gesammten zusammenhängenden Grundstücken verkauft werden.

Diese Mühle entrichtet an das Dominium jährlich, statt der Mahlmetze, 20 Thlr., genießt aber dafür jährlich 3 Stämme Baureparaturholz, freies Raff- und Leseholz, Streu und freie Weide für 4 Stück Rindvieh. Kauflustige erfahren die nähere Auskunft bei dem unterzeichneten Eigenthümer der Mühle. Tzschorno bei Muskau, am 27sten Juni 1826.

Karl Gottlob Schulze, Windmüller.

(Entbindungs-Anzeige.) Entfernten Freunden und Verwandten zur ergebensten Nachricht, daß meine Frau am 1sten d. M., Nachmittags 3 Uhr, von einem gesunden Sohne entbunden wurde. Kuhna bei Görlitz, am 3. Juli 1826.

S. Richter, Pachtbrauer.

Im Gefühle des tiefsten Schmerzes erfülle ich die für mich höchst traurige Pflicht, den am 20sten Juni d. J., Abends ¼ auf 9 Uhr, unerwartet und schnell erfolgten Tod meines Mannes, Pachter des Friedrichschen Bauerguts und Kalksteinbruches allhier, wie auch Gerichtsschulzes zu Zodel, ergebenst bekannt zu machen. Eine Gehirnentzündung raubte ihm sein Leben, welches nur 37 Jahr und 2 Monate gedauert hatte. Ihm ist wohl; aber nicht so mir und meinen 5 unerzogenen Kindern, davon das jüngste noch nicht völlig 6 Monat alt ist.

Zugleich halte ich für nöthig, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich den von meinem verstorbenen Manne geführten Kalkhandel, so wie bisher, fortzusetzen Willens bin; ich werde alles aufbieten, das meinem sel. Manne stets geschenkte Vertrauen auch mir zu verdienen.

Cunnersdorf bei Görlitz, am 4. Juli 1826.

Christiane verw. Naumann geb. Kluge.

(Gelegenheit nach Dresden und wieder zurück nach Görlitz.) Den 15ten Juli gehet von Görlitz eine Gelegenheit nach Dresden und, nach einem 2tägigen Aufenthalte daselbst, wieder zurück nach Görlitz. Für 3 Personen ist noch Platz, und das Weitere deshalb auf dem Koplerschen Vorwerke vor Görlitz zu erfragen.